

MEDIENINFORMATION

Aktuelle Situation in Japan und Auswirkung auf Kärnten/Österreich

- Kernschmelze bedeutet nicht, dass der Reaktorkern explodiert, wie es in Tschernobyl geschehen ist.
- Dort hatte man es mit einem „Steinzeitreaktor“ zu tun.
- Lokale Auswirkung vor Ort noch nicht abschätzbar

Auswirkungen auf Kärnten:

Keine zu erwarten, da

- Mehr als 9000 km Entfernung
- Radioaktives Material kann nur durch Wind und Niederschläge weiter verfrachtet werden
- Es ist fraglich, ob Radioaktivität in so hohe Luftschichten gelangt, dass sie bis Österreich transportiert wird.

Gesundheitliche Schäden sind daher in unserer Region nicht zu erwarten.

Natürliche Strahlenexposition

- in Klagenfurt 70 - 80 nSv/h = 0,07 μ Sv/h
- im Flugzeug in 10 km Höhe = 4 – 6 μ Sv/h
- in Fukushima nach der zweiten Explosion (14.03.2011): 10,65 μ Sv/h

Strahlenfrühwarnsystem

In Österreich existiert ein flächendeckendes Frühwarnsystem welches die Daten (Ortsdosisleistung) aus über 100 Messstellen in ganz Österreich misst und bei Überschreitung der zulässigen Grenzwerte die Behörden benachrichtigt und die Einleitung von prophylaktischen – bzw. Gegenmaßnahmen ermöglicht. Die Daten sind im Internet <http://www.umwelt.net.at/article/articleview/81383/1/29344> sowie im Teletext des ORF abrufbar.

Kaliumjodidprophylaxe

Wann sollen Kaliumjodidtabletten eingenommen werden?

**DIE TABLETTEN DÜRFEN IM KATASTROPHENFALL NUR NACH
AUSDRÜCKLICHER**

AUFFORDERUNG DURCH DIE GESUNDHEITSBEHÖRDEN EINGENOMMEN
BZW.
VERABREICHT WERDEN.

Genauere Informationen:

[http://www.bmg.gv.at/cms/home/attachments/4/3/4/CH1106/CMS1038917442112/kj-
elterninfo.pdf](http://www.bmg.gv.at/cms/home/attachments/4/3/4/CH1106/CMS1038917442112/kj-
elterninfo.pdf)

Inkorporationsmessungen:

Bei Reisenden aus der betroffenen Region ist die Möglichkeit einer
Inkorporationsmessung zum Nachweis von J-131 und Cs-137 nach Vereinbarung
möglich:

In Kärnten: Klinikum Klagenfurt, Abt.f.Nuklearmedizin (Vorst.Univ.Prof.Dr.Peter
Lind), Tel: 0463 538 29103